

## Eine gesplattene Stadt

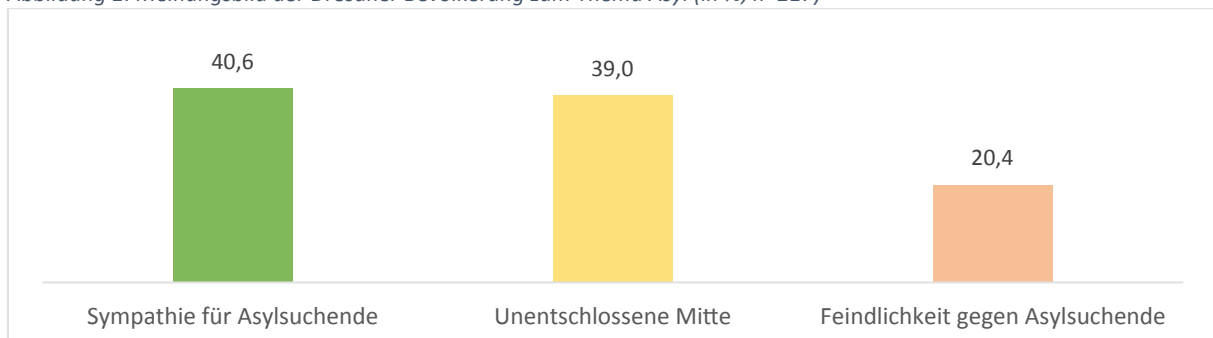
### Repräsentative Studie der TU Dresden zu Einstellungen in Dresden zum Thema Asyl

Im Zeitraum vom 01.06.-19.06.2015 wurde eine repräsentative Telefonumfrage<sup>1</sup> in Dresden durchgeführt. Schwerpunkte der Erhebung sind unter anderem die Einstellung der Bevölkerung zu den Themen Asyl, Zuwanderung, Demokratie, Medien, Partizipation und Pegida. 421 Telefoninterviews konnten in zufällig ausgewählten Haushalten realisiert werden. Aufgrund verschiedener Varianten des Fragebogens wurden davon 219 Personen über ihre Einstellung gegenüber Asylsuchenden befragt. Auf den folgenden Seiten werden ausgewählte Analysen präsentiert, welche über die Haltung der Dresdner Bevölkerung zum Thema Asyl Aufschluss geben.

### Zentrale Ergebnisse

Das Thema Asyl spaltet Dresden. In sämtlichen Altersstufen und Schichten finden sich verschiedenste Positionen: Vertreter einer offenen Willkommenskultur, aber auch Personen mit Wut auf Geflüchtete. Der größte Teil der Dresdner Bevölkerung (40,6%) hat Verständnis und Sympathie für Menschen, die in Deutschland Asyl suchen. Dagegen zeigen deutlich weniger Befragte (20,4%) Abwertungen und Feindlichkeit gegen Asylsuchende. Viele Menschen sind jedoch noch unentschlossen, welche Positionen sie zum Thema Asyl vertreten (39%).

Abbildung 1: Meinungsbild der Dresdner Bevölkerung zum Thema Asyl (in %, n=217)



<sup>1</sup> Methodische Vorbemerkungen: Konzeption und Realisierung der Umfrage entstand aus einem Forschungsprojekt zum Thema „Die Abwertung der Anderen“ am Dresdner Institut für Soziologie unter Mitwirkung Studierender höherer Semester, die sich seit Oktober 2014 mit der Thematik befassten. Die Auswahl der Telefonnummer der Stichprobe erfolgte durch das Gabler-Häder-Verfahren, wodurch eine repräsentative Auswahl der Haushalte gegeben ist. Als Auswahlmethode innerhalb der Haushalte wurde das Last-Birthday-Verfahren verwendet. Die Telefoninterviews wurden durch Studierende im CATI-Labor der TU Dresden erhoben. Mittels Transformationsgewichtung sind die unterschiedlichen Auswahlchancen der innerhalb der Haushalte korrigiert.

## Positionen zum Thema Asyl

Die Aussagen der Dresdner Bevölkerung<sup>2</sup> zeichnen ein Bild der Stadtgesellschaft, die überwiegend wohlwollend gegenüber dem Thema Asyl eingestellt ist. *Über die Hälfte der Befragten äußerte sich positiv in Bezug auf Asylsuchende.* Die Mehrzahl stimmt den Aussagen zu, dass sie Asylsuchende nicht als Bedrohung für die Kultur wahrnehmen (56,4%) und einverstanden wären, wenn in ihrer Nachbarschaft ein Wohnheim für Asylsuchende entstehen würde (52%). Ebenso die Position, dass Asylsuchende nur kommen würden, um den Sozialstaat auszunutzen, wird deutlich abgelehnt (48,8%). Allerdings sind auch viele Menschen der Meinung, dass Deutschland strenge Regeln bei der Aufnahme von Asylsuchenden haben sollte (48,1%).

Abbildung 2: Aufnahmebereitschaft gegenüber Asylsuchenden (in %)

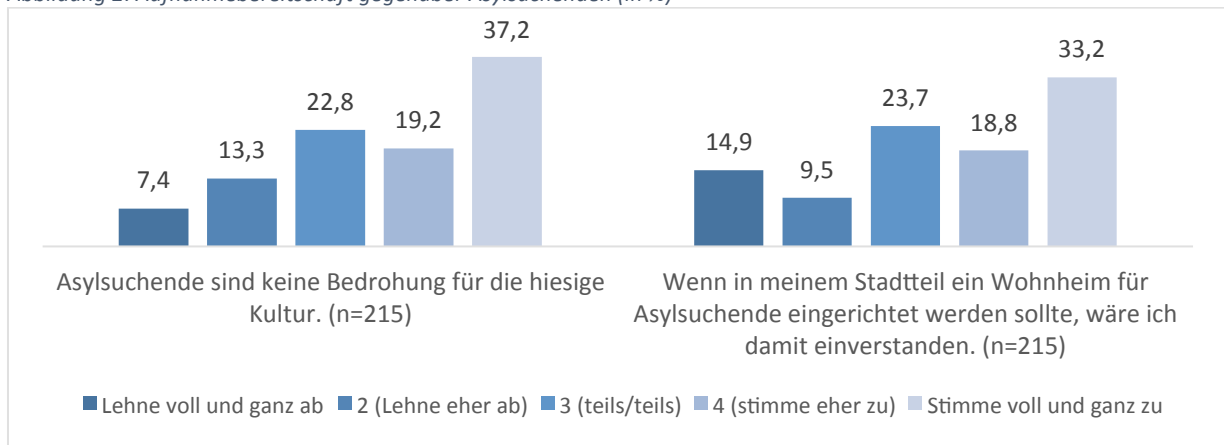
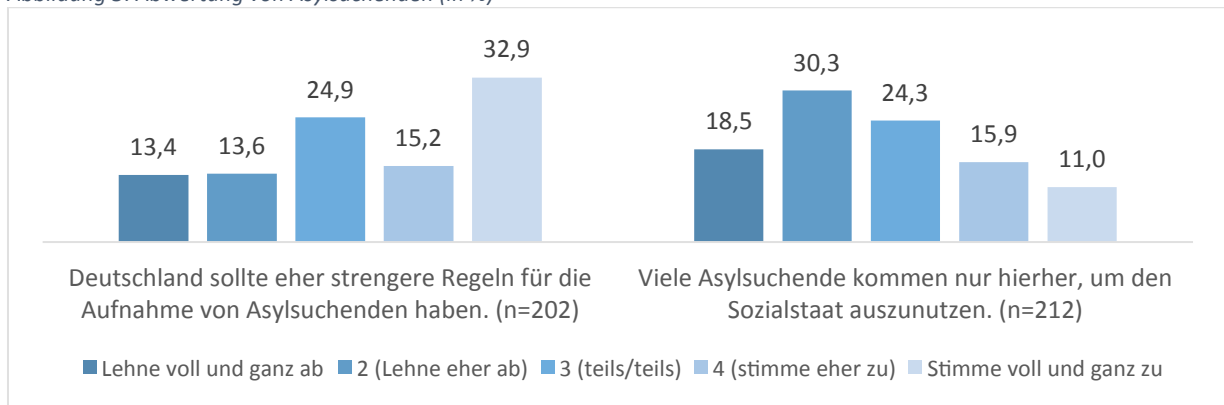


Abbildung 3: Abwertung von Asylsuchenden (in %)



<sup>2</sup> Hilfe zum Lesen der Diagramme: Die Meinungsforschung versucht Einstellungen, Stimmungen und Vorstellungen in der Bevölkerung zu ermitteln. Viele Sachverhalte lassen sich in Umfragen aber nicht direkt ermitteln, sondern nur mittels einer Reihe von Indikatoren. Den Befragten wurden dabei verschiedene Standpunkte vorgelesen, woraufhin sie sich jeweils dazu positionieren sollten. Die Antwortmöglichkeiten waren jeweils auf eine Spannweite von „1 - Lehne diese Aussage voll und ganz ab“ bis „5 – Stimme dieser Aussage voll und ganz zu“. Mit den Werten 2,3 oder 4 konnten die Meinung abgestuft werden. Bei den Diagrammen steht der Buchstabe n für die Anzahl der befragten Menschen auf die sich die Werte beziehen.

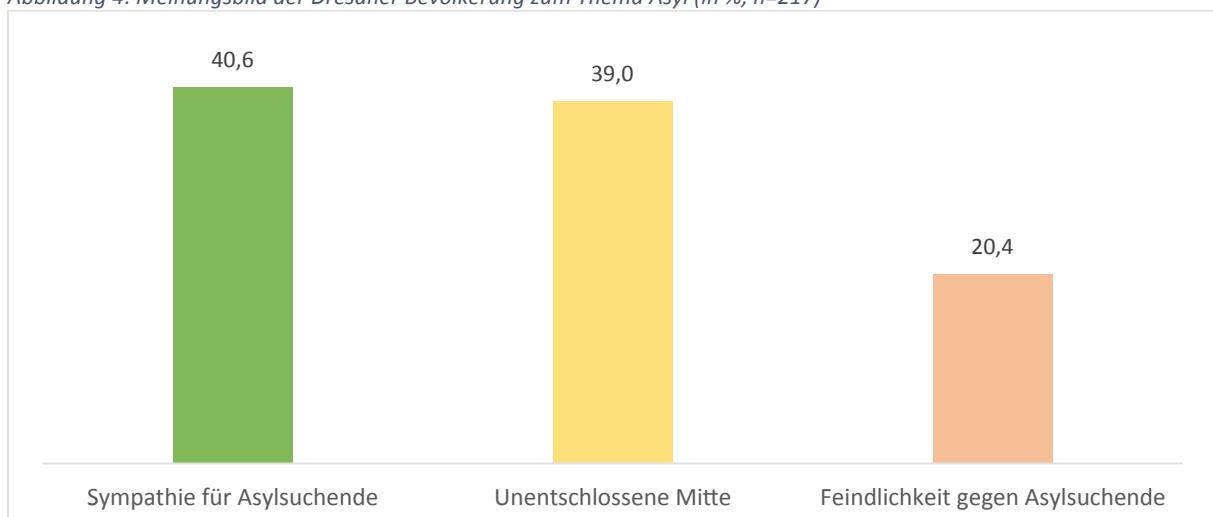
## Zusammenführung und Analyse

Die beschriebenen vier Positionen deuten jeweils darauf, ob die befragte Person Sympathie für Asylsuchende hat oder ob sie deutliche Abwertung gegenüber Asylsuchenden offenbart. Niemand wird aufgrund einer einzelnen Aussage pauschal beurteilt. Wenn sich allerdings fortlaufend feindlich bzw. durchgehend freundlich zu Asylsuchenden geäußert wurde, ist eine Kategorisierung legitim. Aus dem Durchschnitt der Antworten<sup>3</sup> zum Thema Asyl lässt sich ein prägnantes Meinungsbild ablesen:

*Der größte Anteil der Dresdner Bevölkerung steht für eine offene Willkommenskultur und begegnet dem Thema Asyl mit Sympathie und Verständnis (40,6%). Etwa halb so viel Menschen zeigen deutliche Abneigung und Feindlichkeit gegen Asylsuchende (20,4%). Viele sind aber noch unentschieden oder haben eine geteilte Meinung zum Asyl (39%).*

Besondere Beachtung kommt Personen zu, die hier noch als „Unentschlossene Mitte“ bezeichnet sind. Vier von zehn Dresdnern sind dieser Gruppe zuzuschreiben und es ist unklar, welche Position diese Menschen in Zukunft beziehen werden. Ob sie Partei ergreifen werden im Sinne der Migranten, ob sie später zu denen gehören, die vor Flüchtlingsunterkünften demonstrieren oder ob sie passive Zuschauer der kommenden Entwicklungen sein werden, bleibt unklar. Laut den Autoren der Studie gilt es, diese Menschen zu erreichen, sie einzubinden, ihnen die Situation der Asylsuchenden transparent zu machen und sie als Zielgruppe politischer Bildung zu begreifen. Politik und Zivilgesellschaft werden sich um diese Menschen bemühen müssen. Das Resultat dieser Bemühungen wird die nächsten Jahre und Jahrzehnte nachhaltig beeinflussen.

Abbildung 4: Meinungsbild der Dresdner Bevölkerung zum Thema Asyl (in %, n=217)



<sup>3</sup> Mittelwert der z.T. umgepolten Variablen; mindestens 50% der Fragen beantwortet; gute interne Reliabilität der Skala (Cronbachs  $\alpha=0,694$ ); Items laden auf einem Faktor; Skalenmittel=3; Arithmetisches Mittel=2,75; Schwellwerte für Kategorisierung bei 2,4 und 3,6

## Wer vertritt welche Positionen?

Generell finden sich asylfreundliche und asylfeindliche Einstellungen in allen Bevölkerungsteilen; bei Frauen und Männern, Alten und Jungen, Armen und Reichen. Es zeigen sich allerdings Tendenzen, welche Personenkreise bestimmte Meinungen häufiger vertreten.

Signifikante Unterschiede<sup>4</sup> finden sich zwischen

- Menschen mit (Fach-)Hochschulabschluss und anderen Bildungsabschlüssen
- Personen die über 60 Jahre alt sind im Vergleich zu jüngeren Personengruppen

Keine signifikanten Unterschiede finden sich

- Zwischen Männern und Frauen
- Zwischen armen und reichen Personen

Abbildung 5: Einflussfaktor Alter

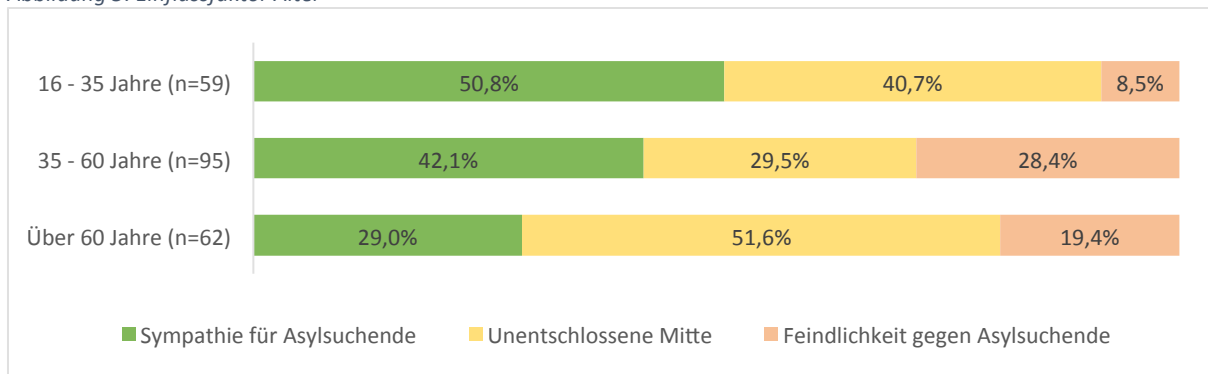


Abbildung 6: Einflussfaktor Bildung

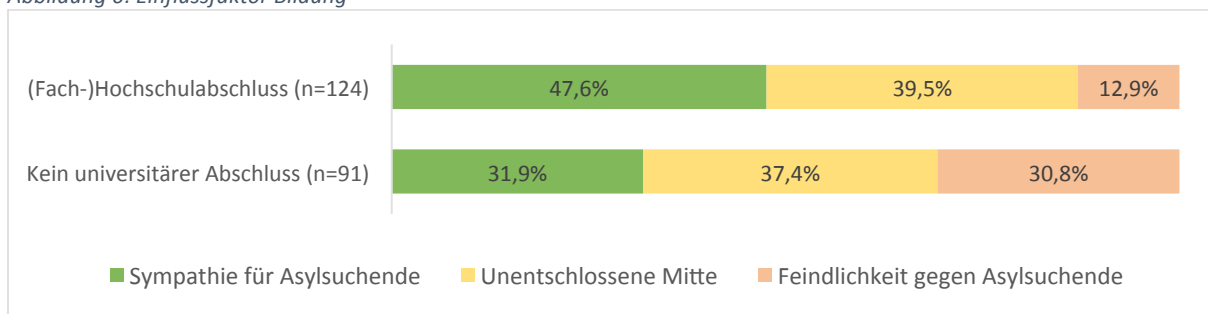
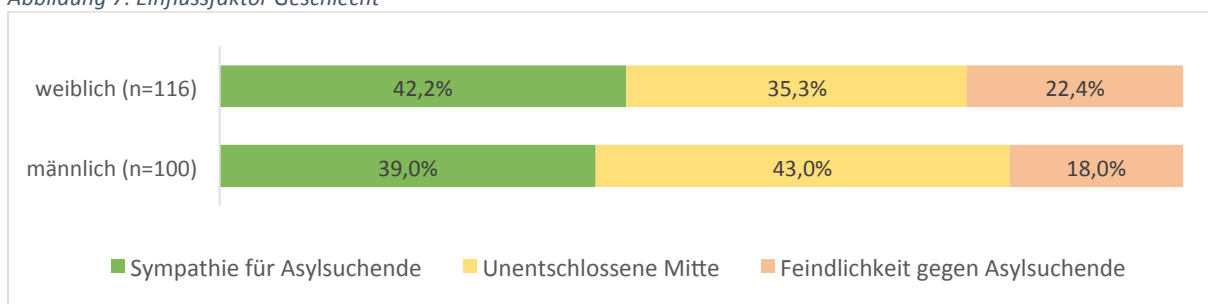


Abbildung 7: Einflussfaktor Geschlecht



<sup>4</sup> Beruhend auf Mittelwertvergleichen der nicht kategorisierten Variable

## Demokratie, Partizipation und Pegida

Engagement und politische Beteiligung sind unverzichtbarer Bestandteil einer lebendigen Demokratie. Die Dresdner Bevölkerung zeigt sich zu großen Teilen bereit, aktiv die Gesellschaft mitzugestalten. Viele sind der Meinung, ihr Handeln habe Einfluss auf die Taten der Regierung (44,3%). Die Mehrheit der Befragten hält es für sinnvoll sich politisch zu engagieren (54,7%). Es zeigt sich, dass Asylgegner dazu neigen, mit der Demokratie unzufriedener zu sein, sich ohne Einfluss auf die Regierung sehen und Engagement für sinnlos halten.

Die Inhalte von Pegida finden bei der Dresdner Bevölkerung wenig Zuspruch. Nur 12% der Befragten stimmen den Positionen der Organisation zu, davon stimmen ihnen nur 2,3% vollständig zu. Dagegen lehnen 60,1% die Inhalte von Pegida ab, davon distanzieren sich 33,7% sehr deutlich von den Inhalten.

Abbildung 8: Meinungsbild Partizipationsbereitschaft (n=421, in %)

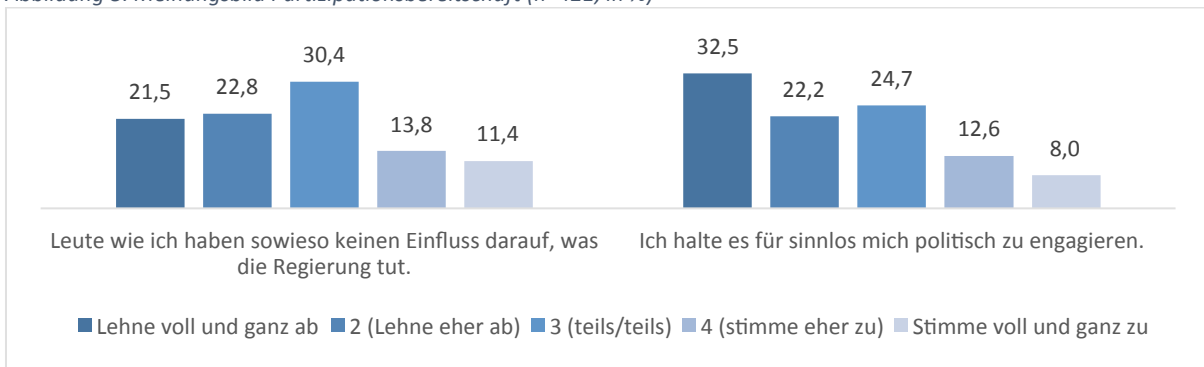


Abbildung 9: Mittelwertvergleiche - Min = 1 / Max = 5

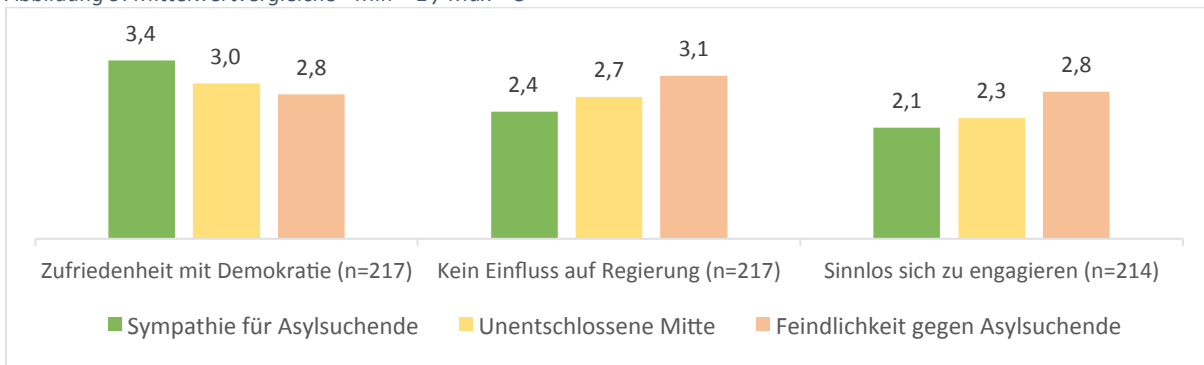
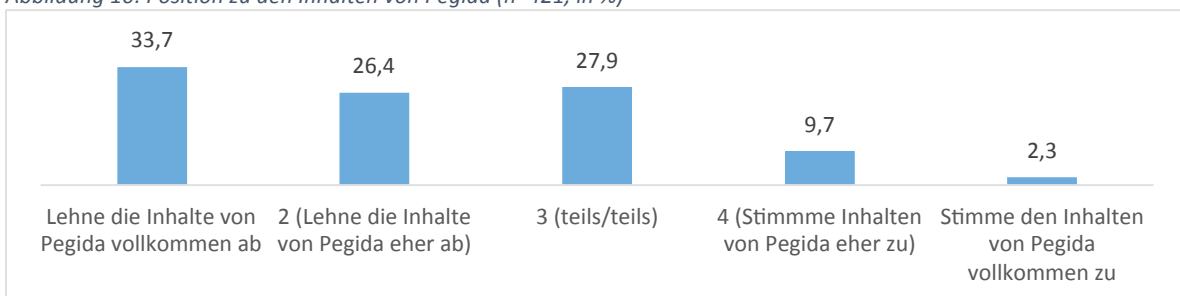


Abbildung 10: Position zu den Inhalten von Pegida (n=421, in %)



## Zuwanderung und Zusammenleben

In der Umfrage wurde neben dem Thema Asyl noch eine Reihe weiterer Einstellungsmerkmale erhoben. *Als ein zentrales Ergebnis spricht sich die Dresdner Bevölkerung mehrheitlich für Zuwanderung aus.* Muslimen die Zuwanderung zu untersagen, wurde von 78,6% der Befragten abgelehnt. Die Aussage, dass es in Deutschland zu viele Zuwanderer gebe, verneinen 57,9%.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung vertritt die Meinung, dass Zugewanderte das Zusammenleben bereichern (55,7%). Ähnlich viel geben an, ihrer Meinung nach sollen Muslime in Deutschland ihren Lebensstil beibehalten dürfen (51,8%) und sprechen sich damit klar gegen Ideen der Assimilation aus.

Abbildung 11: Meinungsbild Zuwanderung (in %)

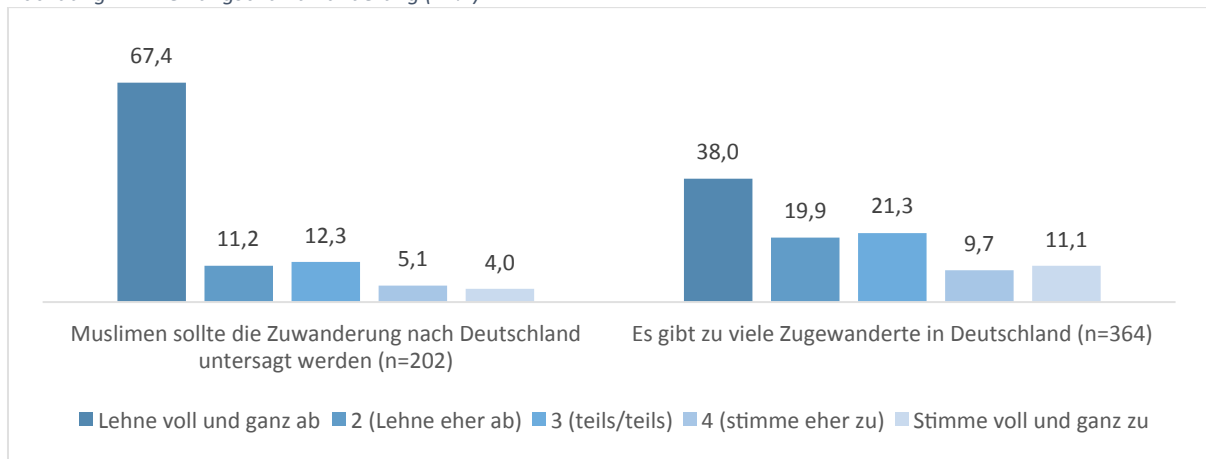


Abbildung 12: Meinungsbild Zusammenleben (in %)

